Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 358. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 4. August 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Petersburg, 2. August. Das „Journal de St. Petersbourg" theilt mit, daß der französische Gesandte Bourboulon nebst Gemahlin in Begleitung des Capitäns Bouvier, vier Militärs und eines Chinesen, aus Peking in Irkutsk angekommen seien und am 30. Juli durch Sibirien nach Frankreich zurückzukehren beabsichtigten.

Turin, 2. August. [Die Krise geht rasch ihrer Entscheidung entgegen.] In der heutigen Sitzung des Senats erklärte Ratazzi auf eine Interpellation Odofredi's, daß die Regierung jegliche Anstrengung mache, um die Werbungen zu verhindern. Was die Expeditionen anlange, von denen man seit mehreren Tagen spreche, so sei die Regierung entschlossen, dieselben zu verhindern und habe die nöthigen Maßnahmen getroffen.

Die Franzosen haben die Positionen an den römischen Grenzen wieder besetzt.

Nach Berichten aus Palermo vom heutigen Tage hat der provisorische Präfect von Palermo eine Proclamation erlassen. In derselben heißt es: Seit einiger Zeit herrsche Gährnng; in Betreff des Gerüchtes, die Regierung mißbillige nicht das, was geschehen, sei zu bemerken, daß allein die Legalität nicht gestattet habe, sich mit Gewalt zu widersetzen. Da jetzt die Verbindungen die Waffen ergreifen, das Gesetz aber eigenmächtige militärische Maßregeln verbiete, so dürfe die Regierung nicht länger Duldung üben und müsse alle Mittel anwenden, um solchen Verbindungen entgegen zu treten. Diejenigen, welche sich Illusionen hingeben, mögen zu ihrem Herde zurückkehren; die Regierung könne ihrer Mission nicht entsagen. Kein Name, so theuer er dem Vaterlande auch sein möge, dürfe sich die Prärogative des von der Nation erwählten Königs Victor Emanuel anmaßen.

Die „Monarchia nazionale" versichert, daß die zu Neapel an der Landung verhinderten jungen Leute in Folge der von der Regierung ergriffenen Vorsichtsmaßregeln auch in Palermo an der Landung verhindert werden würden.

Garibaldi ist nach dem Gehölze von Ficuzza in der Provinz Corleone abgereis't. In einer dort erlassenen Proklamation heißt es: Junge Gefährten! Auch heute noch ist es die heilige Sache des Vaterlandes, welche uns vereinigt. Auch heute noch ohne zu fragen wo, was thut man, wo geht man hin? — Lächelnd seid Ihr herbeigekommen, um die anmaßenden fremden Herrscher zu bekämpfen. Ich bitte nur die Vorsehung, mir Euer Vertrauen zu bewahren. Ich kann Euch nur Arbeiten und Mühseligkeiten versprechen, vertraue aber Eurer Selbstverleugnung. Ich kenne Euch mit Euren in glorreichen Schlachten verstümmelten Gliedern. Ueberflüssig ist es, von Euch Tapferkeit in den Schlachten zu fordern; gleichwohl muß ich von Euch Aufrechthaltung der Disciplin verlangen, ohne welche es keine Armee giebt. Die Römer konnten durch ihre Disciplin die Welt unterjochen. Wisset Euch die Zuneigung der Völker zu gewinnen. So habt Ihr es im Jahre 1860 zu machen gewußt und Euch die Achtung unserer siegreichen Armee erworben. Auch diesmal werden die braven Sicilianer die Vorläufer großer Geschicke sein, zu denen das Vaterland berufen ist.

London, 2. Aug., Nachts. Mit dem Dampfer „Europa" eingetroffene Nachrichten aus New-York vom 22. v. M. melden, daß die Freiwilligen nur in geringer Anzahl eintreten und daß erneut Anerbietungen von Prämien gemacht worden seien. Der Gouverneur von Ohio hatte in einer Proklamation erklärt, daß, wenn das Contingent sich durch Freiwillige nicht vollständig ersetze, so werde er eine Conscription anordnen. — Es findet eine allgemeine Auswechselung der Gefangenen statt.

Weitere Berichte aus New-York vom 24. v. Mts. melden, daß ein Theil des Armeecorps unter General Pope bei Fredericksburg ein glückliches Gefecht mit den Conföderirten gehabt und deren Lager verbrannt habe. Der Präsident Lincoln autorisirte in einer Proklamation die Beschlagnahme alles Eigenthums der Conföderirten zu militärischen Zwecken; auch die Neger können verwendet werden.

Wien, 3. August. Sicherem Vernehmen nach ist der königlich preußische Gesandte in Konstantinopel angewiesen worden, wenn irgend möglich in Montenegro einen Waffenstillstand herbeizuführen.

Paris, 1. Aug. „Le Pays" und „La Presse" sagen diesen Abend: In den in Konstantinopel eröffneten Conferenzen habe Sir H. Bulwer Rußland angeklagt, die Unordnungen in Bulgarien anzustiften. Gegen diese Anklage habe der russische Gesandte, Fürst Labanoff, sehr kräftig protestirt.

Paris, 1. Aug. Der General Concha reist morgen von Madrid ab, um nach Paris zu kommen. Man versichert, seine Mission sei, sich zu bemühen, das Einverständniß zwischen Spanien und Frankreich über die mexikanische Frage wieder herzustellen.

Athen, 1. Aug. Abends. Es läuft das Gerücht von nahen Landungsversuchen um. Ein Kriegsdampfschiff der Regierung hat den Befehl erhalten, längs der bedrohten Küste zu kreuzen.

Bern, 1. August. Der Staatsrath Tessins berichtet an den Bundesrath über die steigende Aufregung in Tessin in Folge italienischer Provocationen, namentlich wegen Placate, die Lugano als eine italienische Stadt bezeichnen. Tourte ist beauftragt, Erkundigungen einzuziehen.

Preußen.

Berlin, 2. August. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem bisherigen Landrath des zweiten jerichowschen Kreises, Rittmeister a. D. und Kammerherrn Eduard v. Alvensleben auf Redekin bei Genthin, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Kreisgerichtsrath Johann Gottfried Busch zu Mühlhausen im Regierungsbezirk Erfurt, und dem Vermessungs-Revisor a. D. Luge zu Höxter den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Senior des Pflegeamts des Heiligen-Geist-Hospitals zu Frankfurt a. M., kaiserl. österreichischen Major a. D. v. Lukacsich daselbst, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse und dem Schullehrer und Cantor Janson zu Döbern im Kreise Preußisch-Holland das allgem. Ehrenzeichen zu verleihen.

Der königl. Hof legte gestern für Se. Hoheit den Herzog Bernhard zu Sachsen-Weimar die Trauer auf acht Tage an.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Leibarzt des Prinzen Friedrich von Preußen k. H., Geh. Sanitätsrath Dr. Nieland zu Düsseldorf, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des herzoglich anhaltischen Gesammthaus-Ordens Albrechts des Bären zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 3. Aug. Der heutige „St.-Anz." enthält folgende zwei Kabinets-Ordres:

Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. Juli 1862,
die Verwendung der überschießenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Kavallerie betreffend.

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich:

1) daß fortan von den alljährlich zur Entlassung kommenden Reserven der sämmtlichen Kavallerie-Regimenter der dritte Theil, und zwar die für den Kavalleriedienst am wenigsten geeigneten Mannschaften mit mindestens 50 Köpfen pro Regiment, nicht zur Reserve der Kavallerie, sondern zur Reserve des Trains zu entlassen sind; sowie
2) daß die General-Kommandos beauftragt werden, die überschießenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Kavallerie, und zwar der Reserve und der vier ersten Jahrgänge des ersten Aufgebots, für den Fall eintretender Kriegsbereitschaft oder Mobilmachung der Artillerie zur Verwendung nach dem Ermessen der General-Inspektion der Artillerie disponibel zu stellen.

Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.
Berlin, den 12. Juli 1862.

(gez.) **Wilhelm.** (gegengez.) v. Roon.

An das Kriegs-Ministerium.

Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 12. Juli 1862,
betreffend die Förderung des Ersatzes an Offizieren in der Armee.

Im Verfolg Meiner Ordre vom 10. Dezember 1861, durch welche Ich den Erlaß weiterer Bestimmungen zur Deckung der noch bestehenden Manquements an Offizieren vorbehalten habe, bestimme Ich nunmehr Folgendes:

1) Der passus 2 des § 3 der durch Meine Ordre vom 31. Oktober v. J. genehmigten Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres, durch welchen die Zulassung zur Portepeefähnrichs-Prüfung von der Beibringung des Reifezeugnisses für die Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung abhängig gemacht ist, tritt erst mit dem 1. Oktober 1865 in das Leben.
2) Die in Gemäßheit Meiner Ordre vom 12. September 1859 durch den § 5 der Verordnung vom 31. Oktober v. J. nur gestattete Ablegung der Portepeefähnrichs-Prüfung vor dem Eintritt in den activen Dienst, ist als eine maßgebende Bedingung an alle diejenigen jungen Leute zu stellen, welche mit der ausgesprochenen Absicht auf Beförderung zum Offizier zu dienen, in die Armee einzutreten wünschen. Die Zulassung zur Ablegung der Prüfung ist von der Beibringung eines event. Annahme-Attestes seitens eines Truppentheils abhängig. Die Ausstellung dieses Attestes auch vor nicht völliger Erreichung des Alters von 17 Jahren zu gestatten, will Ich Mir, wie bisher, in geeigneten Fällen und bei genügender körperlicher Ausbildung der Aspiranten auf entsprechende Anträge vorbehalten. — Die Bestimmung der Verordnung vom 6. August 1808, wonach in Friedenszeiten Kenntnisse und Bildung, im Kriege ausgezeichnete Tapferkeit und Umsicht einen Anspruch auf Offizierstellen gewähren und wonach aus der ganzen Nation jeder, der diese Eigenschaften besitzt, auf die höchsten Stellen im Heere Anspruch machen kann, so wie die Bestimmungen des § 1 der Verordnung vom 31. Oktober v. J. werden hierdurch nicht alterirt.
3) Diejenigen jungen Leute, welche bis zu dem Tage der Eröffnung des gegenwärtigen Cursus der Kriegsschulen die wissenschaftliche Reife zum Portepeefähnrich dargelegt hatten und auf Grund einer dreimonatlichen Dienstzeit das erforderliche Dienstzeugniß zu erwerben vermochten, dennoch aber zum Besuch einer Kriegsschule nicht zugelassen worden sind, dürfen, sofern sie den sonstigen Bedingungen entsprechen, von ihren Truppentheilen zur Ablegung der Offizier-Prüfung ausnahmsweise angemeldet werden, wenn sie im Stande sind, dieselbe vor Eröffnung des am 1. Oktober dieses Jahres neu beginnenden Cursus der Kriegsschulen abzulegen. Uebrigens fordere Ich Sie auf, Mir geeignete Vorschläge zu Gunsten derjenigen jungen Leute zu machen, welche künftig durch ihren Eintritt kurz vor oder kurz nach Beginn des Kriegsschul-Cursus von der Theilnahme an demselben ausgeschlossen werden, damit dieselben durch die Bestimmungen des § 8 der Verordnung vom 31. Oktober v. J. in ihrer Beförderung nicht ungebührlich aufgehalten werden.
4) Die Truppen-Commandeure erhalten ferner die Ermächtigung, Portepee-Fähnriche
   a. welche sich künftig im Dienste besonders appliciren und welche das Offizier-Corps vorzugsweise in seine Mitte aufzunehmen wünscht,
   b. welche künftig, in Ermangelung einer Dienstzeit von wenigen Wochen oder Monaten, in die Kriegsschulen nicht haben aufgenommen werden können,

   bis auf Weiteres durch die Gesuchslisten zum Examen ohne Besuch der Kriegsschule, ausnahmsweise in Vorschlag zu bringen.
5) Diejenigen Kadetten, welche im Monat Mai dieses Jahres als charakterisirte Portepee-Fähnriche in die Armee getreten sind, dürfen bei guter Führung und Dienst-Application von den Truppentheilen zum Besuch des in den Kriegsschulen am 1. Oktober dieses Jahres beginnenden Cursus angemeldet werden, auch wenn für sie wegen mangelnden Alters oder fehlender Dienstzeit das Reifezeugniß zum Portepee-Fähnrich noch nicht extrahirt werden konnte.
6) Vortheile in Bezug auf die Patentirung dürfen den Betreffenden durch die vorstehend sub 2, 3 und 5 erlassenen Ausnahme-Bestimmungen in keiner Weise erwachsen, und dürfen speziell diejenigen Portepee-Fähnriche, welche ohne den Besuch der Kriegsschule das Offizier-Examen abgelegt haben, nicht früher zum Offizier in Vorschlag gebracht werden, als bis dies bestimmungsmäßig bei den Portepee-Fähnrichs zulässig ist, welche den Kriegsschul-Cursus des laufenden Jahres besuchen.

Sie haben diese Meine Ordre der Armee bekannt zu machen und das sonst Erforderliche zu veranlassen. In den ersten Monaten des Jahres 1865 will Ich Ihrem Vortrage über die Resultate dieser Verordnungen entgegensehen. Berlin, den 12. Juli 1862.

(gez.) **Wilhelm.** (gegengez.) von Roon.

An den Kriegs- und Marine-Minister.

Berlin, 3. August. [Vom Hofe.] Des Königs Majestät nahm gestern auf Schloß Babelsberg die militärischen Meldungen des General-Lieutenants v. Kunowski, Sr. Hoheit des Majors Prinzen Heinrich von Hessen und bei Rhein und des Obersten v. Werder entgegen und arbeitete darauf mit dem General-Adjutanten, General-Lieutenant v. Alvensleben, dem Major v. Vegesack und dem Geheimen Ober-Regierungsrath Costenoble. Heute Vormittags wohnte Se. Maj. der König mit den in Potsdam residirenden Mitgliedern der königl. Familie dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei, kam darauf mit dem Mittagszuge nach Berlin und fuhr sofort mit den königl. Prinzen nach Charlottenburg, um an dem heutigen Geburtstage des hochseligen Königs Majestät im dortigen Mausoleum eine stille Andacht zu verrichten. Schon um 2 Uhr begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach Schloß Babelsberg zurück, woselbst um 3 Uhr die königliche Familientafel stattfand.

— Von Hrn. Dr. Waldeck geht der „Voss. Ztg." Nachfolgendes zur Veröffentlichung zu:

Zum gestrigen Tage ist mir eine große Zahl theils telegraphischer, theils brieflicher Grüße und Glückwünsche von nah und fern zugegangen, so daß ich nicht, wie ich gern möchte, jedem Einzelnen sogleich antworten kann.

Mögen denn Alle, welche mir so rührende Beweise ihrer Anhänglichkeit, ihrer Liebe und ihres Vertrauens gegeben haben, in diesen Zeilen meinen innigsten Dank annehmen. Daß meine Leistungen so großer Anerkennung nicht entsprechen, fühle ich selbst nur zu sehr. Aber ich fühle zugleich, daß in dem Einzelnen nur die Sache selbst geehrt wird, zu deren Vertretung er vom Volke berufen ist und als Glied einer großen Gesammtheit wirkt. So tritt ein neues Zeichen der politischen Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit unseres Landes hervor, das mir und meinen Gesinnungsgenossen zur Erhebung und Kräftigung dienen wird, das mich ermuthigt, den mir noch vergönnten Rest des Lebens dem Dienste des Vaterlandes zu widmen. Auch dafür nehmen Sie herzlichen Dank und erhalten Sie mir Ihr freundliches Andenken.

Berlin, den 1. August 1862. (gez.) Waldeck.

— Die javanesische Gesandtschaft hat ein ihr von der stettiner Kaufmannschaft angebotenes Dejeuner für Dinstag Vormittag angenommen. Die Gesandtschaft wird sich an demselben Tage nach Swinemünde weiter begeben, wo bekanntlich ein russischer Kriegsdampfer zu ihrer Aufnahme bereit liegt.

Pl. **Berlin,** 3. Aug. Das Herrenhaus wird auch in diesem Monat keine Plenarsitzung mehr halten. Dagegen wollen die Mitglieder vom Anfang des September ab wieder zahlreicher in Berlin erscheinen und dann bis zum Schlusse der Session aushalten, der sich bei regelmäßigem Verlauf der vorliegenden Geschäfte immerhin bis zu Ende des kommenden Monats ausdehnen kann. In der Kreisordnungs-Angelegenheit soll Bericht erstattet, die Plenarverhandlungen dagegen bis zur nächsten Session vertagt werden. Der im Abgeordnetenhause angenommene Entwurf wegen Aufhebung des Orts-Briefbestellgeldes hat keine Gnade im Herrenhause gefunden, man will den Entwurf pure verwerfen und diesen Schritt damit motiviren, daß die Staatseinnahmen durch das Gesetz um 600,000 Thlr. vermindert würden. Für die unberechenbaren Vortheile, welche im Verkehr durch das Gesetz erzielt werden, hat das Herrenhaus natürlich keine Rücksicht! — Die neuen Minister haben, wie man sieht, eben auch nicht große Ursache, auf die Freundschaft dieser chambre introuvable stolz zu sein. — Es werden jetzt, wenn auch, wie ich ausdrücklich hinzufügen muß, nicht auf directem Wege, vielfache Bemühungen gemacht, um in der brennendsten Frage der inneren Angelegenheiten, in Bezug auf — den Militär-Etat eine Ausgleichung herbeizuführen. Es wird von bestunterrichteter Seite versichert, daß die Regierung jetzt bereit sei, im Prinzip mit der zweijährigen Dienstzeit vorzugehen. Man will versuchsweise die Rekruten nach zweijähriger Dienstzeit und bewährter Tüchtigkeit beurlauben, was einer Entlassung gleich käme, nur will man sich an diese Maßregel, wenigstens für jetzt, noch nicht durch ein Gesetz binden. Ob gerade diese Wendung nicht zu einer neuen Verwickelung führen wird, ist schwer, zu bezweifeln. Noch hofft man allgemein zu einer Ausgleichung zu gelangen, obwohl diese Hoffnungen durch die Vorgänge der letzten Plenarsitzungen wieder abgeschwächt sind. — Die Academie der Wissenschaften und die Universität hielten heute feierliche öffentliche Sitzungen zum Gedächtniß des Geburtstages König Friedrich Wilhelm's III. In beiden wissenschaftlichen Körperschaften fand Rede-Akt und Preisvertheilung statt. In der Universität wohnten der Gen.-Feldmarschall v. Wrangel, die Minister v. Mühler, Graf Itzenplitz und Graf zur Lippe der Feier bei. Der Rector Prof. Dr. Magnus hielt in deutscher Sprache die Festrede. Zu den Preisen hatten sich, wie übelvermerkt wurde, im Ganzen nur 12 Bewerber zu 10 Aufgaben gemeldet, wovon nur 4 prämiirt werden konnten. In der theolog. Fakultät erhielt u. A. das Accessit ein Stud. Barentin aus Breslau. — Bei der am 1. d. M. vollzogenen Wahl des Rectors und Senats wurde zum Rector erwählt, der Geh. Justizrath Professor Beseler, zu Decanen der theolog. Fakultät Prof. Steinmeyer, der juristischen Professor Bruhns, der medizinischen Prof. Mitscherlich und der philosophischen Prof. Müllenhoff.

Berlin, 3. August. Die „N. Stettiner Zeitung" hält ihre durch die „Kreuzzeitung" dementirten Mittheilungen über die Rede des Kronprinzen dem Wesentlichen nach aufrecht. „Zur Erläuterung des Verfahrens der „Kreuzzeitung" sagt sie, wird die Mittheilung dienen, daß uns bereits vor etwa 4 Tagen auf indirektem Wege das Ansinnen gestellt wurde, unsern Bericht zu rectifiziren, ohne daß uns angegeben wurde, worin denn bei dem durchaus von jeder Tendenz freien Referat unser Verschulden bestanden habe. Wir lehnten deßhalb die Aufnahme der Berichtigung rund ab, bis sich der Autor uns offen nennen würde, um unsern Artikel vertreten zu können. Nach diesem gewiß loyalen Verfahren der Redaktion erscheint jetzt in der „Kreuzzeitung" ein berichtigender Artikel, über dessen Ursprung wir kein Wort verlieren wollen. Zur Sache sei Folgendes bemerkt: Ein Irrthum ist von uns insofern begangen, als ein am Schluß des Referats erwähntes Hoch nicht von Sr. königlichen Hoheit, sondern von dem kommandirenden General und zwar dem Ersteren ausgebracht worden ist, dieses Versehen ist indessen zu unerheblich, daß es jetzt nach Verlauf von zwei Wochen wahrlich nicht der Erwähnung werth ist. — Die Rede Seiner königl. Hoheit selbst ist dem Gedankengang nach auf übereinstimmenden Bericht von mehreren Ohrenzeugen richtig wiedergegeben worden, wobei uns jede tendenziöse Absicht fern lag, welche erst durch das auffällige Dementi der „Kreuzzeitung" in das Referat hineingetragen wird."

Berlin, 3. Aug. Der bereits im telegraph. Auszuge gemeldete offizielle Artikel der „Sternztg." über die Harmonie des Ministeriums lautet wörtlich folgendermaßen: Die „Magdeburger Ztg." und mehrere hiesige Blätter unterhalten ihre Leser aufs neue mit Gerüchten über angebliche Disharmonien im Staatsministerium in Bezug auf die Behandlung der wichtigen Fragen der nächsten Zukunft; einzelnen der Herren Minister werden sehr bestimmt angedeutete Absichten und Aeußerungen in Betreff möglicher Eventualitäten zugeschrieben. Wir sind zu der Erklärung veranlaßt, daß jene Angaben durchweg aus der Luft gegriffen und mit ersichtlicher Tendenz erfunden sind. Die thatsächliche Haltung des Staatsministeriums in den zu gewärtigenden Verhandlungen wird den bündigen Beweis geben, daß die Staatsregierung, wie in allen Fragen der Politik, so auch in der Militärfrage in voller und fester Gemeinsamkeit zu handeln entschlossen ist.

— Es scheint, als ob in Betreff der gestern Morgen im Lustgarten stattgehabten Aufstellung von vier Geschützen der Garde-Artillerie-Brigade, welche bestimmt sind, nach der nahe bevorstehenden Entbindung Ihrer königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin die üblichen Salutschüsse abzufeuern — ein Irrthum obgewaltet hat, da diese Geschütze gestern Abend 5 Uhr dort wieder weggefahren, und jetzt auf dem Hofe der Garde-Artillerie-Kaserne aufgestellt sind.

Ueber das gestern Vormittags auf dem Artillerie-Schießplatze bei Tegel stattgehabte Schießen der Garde-Artillerie-Brigade vor den Fürsten und Mitgliedern der japanesischen Gesandtschaft ist uns Nachfolgendes mitgetheilt worden: Es waren zu diesem Schießen drei Züge der Garde-Artillerie mit verschiedenen Geschützen ausgerückt und zwar: zwei 4pfündige Geschütze von der 1. gezogenen Garde-Batterie, zwei 6pfündige Geschütze von der 3. gezogenen Garde-Batterie und zwei kurze 12pfündige Geschütze von der 3. 12pfündigen Garde-Batterie, der Hauptmann v. Tilly hatte das Commando über sämmtliche Geschütze. — Um 10 Uhr erschien Se. königliche Hoheit der Prinz Karl (General-Feldzeugmeister) mit den japanesischen Fürsten, Offizieren und mehreren anderen Mitgliedern der Gesandtschaft, einige zwanzig Personen an der Zahl, und wurden dieselben auf dem Schießplatze von dem Brigadier der Garde-Artillerie-Brigade, Prinz Wilhelm von Baden, empfangen. — Nachdem die japanesischen Fürsten und Offiziere die Bekleidung und Ausrüstung der aufgestellten Mannschaften, welche mit feldmarschmäßigem Gepäck ausgerückt waren, so wie die Geschütze und namentlich die Handhabung derselben genau besichtigt hatten, begann das Schießen

auf verschiedene nahe und weite Distanzen, wobei im Ganzen 90 Schuß und zum Schluß noch 8 Schuß auf 5000 Schritt gethan wurden. Die japanesischen Fürsten und Offiziere folgten anscheinend mit vielem Interesse dem Schießen und näherten sich dieselben mehrmals auf der Schießbahn zu Wagen den Zielpunkten, um sich von der Wirksamkeit der Schüsse zu überzeugen. Nach beendigtem Schießen folgte ein, in dem beim Schießplatze befindlichen Offizier-Speisesaal arrangirtes Dejeuner, bei welchem das gesammte Musik-Corps der Garde-Artillerie-Brigade spielte. Der General-Feldmarschall Frhr. v. Wrangel, mehrere Generale und viele Stabsoffiziere der Garnison hatten dem Schießen beigewohnt, auch hatte sich eine große Menge Zuschauer vom Civil eingefunden, die den aufgestellten Patrouilleuren ihren Dienst, das Publikum von der Schießbahn und dem anderweitig gefährdeten Terrain abzuhalten, sehr erschwerten.

Deutschland.

Frankfurt, 1. August. [Süddeutsche Erfindungen.] Es ist unverantwortlich, welche Masse erfundener Thatsachen von hiesigen Correspondenten süddeutscher Blätter über das Schützenfest in die Welt geschleudert und tendenziös ausgebeutet worden sind! Den von den überaus anstrengenden Arbeiten der letzten Wochen übermüdeten Comite's ist es kaum zuzumuthen, daß sie sich der ekeln Arbeit unterziehen sollen, all' die schmutzige Wäsche rein zu waschen; aber hoffentlich finden sie in kurzer Zeit doch Muße, dies zu thun, und die Welt wird dann nicht wenig über die Machinationen jener dick thuenden „großdeutschen Blätter" erstaunen. Für heute wollen wir nur eine jener ersonnenen Thatsachen aufdecken: Die „Allg. Ztg.", welche auch hier alle andern überragt, läßt sich von hier schreiben, das von dem Centralcomite der Bundesgarnison offerirte militärische Preisschießen (mit bewilligten 1000 Fl.) sei lediglich deshalb nicht zu Stande gekommen, weil der preußische Obercommandeur die Gabe abgelehnt habe. Das ist eine dreifache Unwahrheit. Der preußische Obercommandeur konnte Fest und Gabe gar nicht ablehnen, weil ihm ein derartiges Anerbieten nicht gestellt worden ist. Das einzige Körnchen Wahrheit an der Sache ist, daß die Comite's allerdings vor Beginn des Festes einen derartigen Plan hatten, einen definitiven Beschluß aber bis zur Beendigung des Festes verschoben, weil man erst abwarten wollte, wie sich die Einnahmen herausstellen würden. Da sich nun in Folge des Orkans am 6. Juli ein ziemlich bedeutendes Deficit in sichere Aussicht stellte, so mußte man das Projekt leider fallen lassen. Eine Vorfrage, die man bei dem Obercommandeur lange vor Beginn des Festes dahin gestellt hatte, ob eine eventuelle militärische Nachfeier wohl gestattet werden würde, wurde im Gegentheil sehr freundlich aufgenommen. — Auch die weitere Angabe der „Allg. Z.", daß der preußische Obercommandeur die deutschen Fahnen an den Kasernen und der Hauptwache habe wegnehmen lassen, ist ganz und gar erfunden. So schreibt man im großdeutschen Lager Geschichte! Auf der einen Seite erfindet, auf der andern unterschlägt man Thatsachen, wie es gerade in den Kram paßt. So haben wir nirgends etwas davon gelesen, daß gerade süddeutsche Offiziere sich höhnisch über jenes projectirte militärische Fest geäußert haben, und doch könnte dies nachgewiesen werden; wir haben nirgends darüber gelesen, daß das österreichische Commando bei einer bestimmten Gelegenheit die Musik verweigerte, obwohl auf telegraphische Anfrage von Wien die Erlaubniß eingetroffen; wir haben nirgends gelesen, daß tiroler Schützen (darunter Herr Schönherr) das Auftreten eines Meeraners als Banketredner verhinderten, unter dem Vorgeben, derselbe sei im Kopf nicht richtig, während es sich später herausstellte, daß derselbe ein sehr freisinniger Mann war, der nicht im Sinne des Herrn Wildauer gesprochen haben würde.

Italien.

[Zur Stimmung der Römer. — Ernste Befürchtungen wegen Garibaldi. — Ein Tagesbefehl Pothnans.] Der augsburger „Allg. Ztg." wird über die Stimmung in Rom geschrieben: „Falls aber die Italiener und speciell auch die Römer, angestachelt durch Garibaldis Reden, fortfahren sollten, so offen und energisch ihrem Haß gegen die Franzosen den Zügel schießen zu lassen, zweifeln wir in der That nicht an dem baldigen Eintreffen neuer Verstärkungen des gallischen Occupations-Corps. Noch vor wenigen Wochen wagten die überhaupt ernsten und schweigsamen Römer kaum ein Wort gegen Frankreich fallen zu lassen, jetzt hört man sie mit Rücksichtslosigkeit gegen Louis Napoleon raisonniren. Sie hätten nach keinem neuen Tyrannen verlangt, sagen sie. Ein starkes, einiges Italien sei der Endzweck ihrer Bestrebungen; der Herrscher Frankreichs sei diesem Streben aber entschieden entgegen. Lieber wollten sie die Oesterreicher, die doch wenigstens im socialen Verkehr nicht so brutal und anmaßend gewesen seien. Dazwischen fällt wohl ein Wort von „sicilianischer Vesper" und die üblichen Hoffnungs-Phrasen werden laut: Garibaldi werde endlich mit seinem sprüchwörtlichen Glück und mit seinen enthusiasmirenden Thaten das bedrohte Vaterland aus seinem schmachvollen Dilemma reißen." Ueber Garibaldi ist die Beunruhigung in Paris immer sichtbar im Steigen und man ist auf wichtige Ereignisse auf der einen oder anderen Seite der Adria gefaßt. Nach einigen Telegrammen nämlich, die am 31. Juli in Paris eintrafen, hätte bereits ein Theil der Freunde Garibaldi's Sicilien verlassen und sich nach dem adriatischen Meere in Bewegung gesetzt. Das Telegramm, daß Garibaldi nach Messina abgereist sei, haben wir nicht gebracht, weil wir von der Unwahrscheinlichkeit desselben überzeugt waren. Sobald General Cugia in Palermo die Präfectur übernommen, wird es zu einem Zusammenprallen kommen, wenn Garibaldi nicht geht; heut wird bereits gemeldet, daß Ratazzi den General-Intendanten der Südarmee, Oberst Acerbi, hat verhaften lassen. Cugia geht mit den umfassendsten Vollmachten auf seinen Posten; wird er Garibaldi verhaften, wird Garibaldi sich verhaften lassen, wird Süd und Nord der Halbinsel Ratazzi, der in Paris mehr Vertrauen als in Italien genießt, in seiner Rettungspolitik beistehen? Diese Fragen drängen alle anderen in den Hintergrund, ja, die „Italie" berichtet heute: „Cairoli, der für den Chef der Garibaldischen Anwerbungen gilt, ist am 24sten Juli auf der Rückreise von Oberitalien nach Palermo durch Neapel gekommen; er hat gegen Freunde in Neapel geäußert, Garibaldi könne auf 100,000 Norditaliener rechnen. Fortwährend kommen Mitglieder der Actionspartei durch Neapel und gehen nach Palermo. Der Plan scheint zu sein, man wolle in den sicilianischen und neapolitanischen Provinzen provisorische Regierungen mit der Devise: „Italien und Victor Emanuel!" einsetzen, die bis nach der Erlangung Roms und Venedigs bestehen sollen." Die „Italie" läßt es dahin gestellt sein, ob es mit diesem Plane Ernst sei, sie ist jedoch überzeugt, daß im Ganzen der Süden der Regierung ergeben sei, wiewohl „die cosmopolitischen Comite's des jungen Germaniens (?), des jungen Frankreichs und des jungen Polens sich stark rühren und am verwichenen Sonnabend erst dem Vernehmen nach eine wichtige Zusammenkunft mazzinistischer Führer mit dem Obersten Charras stattgefunden hat." — Da Garibaldi kein Blatt vor den Mund genommen hat, so glaubte Capitän Pothman, der Commandant des nach den römischen Gewässern beorderten französischen Geschwaders, desgleichen thun zu müssen; er zieht daher in einem sehr heftigen Tagesbefehl gegen den General zu Felde, den er als „Feind Frankreichs und der Civilisation" tractirt.

Belgien.

Brüssel, 31. Juli. In Borinage (Hennegau) sind wiederum sehr bedenkliche Arbeiterunruhen ausgebrochen. Das Elend dort ist gräßlich, aber die Arbeitseinstellung nur ein schlechtes Mittel, dasselbe zu lindern. Mit Gensdarmen ist da allerdings wenig zu helfen, und viel weiser ist die gestern durch den Bautenminister angekündigte Maßregel, die seit langem verordnete Abtragung der Festungswerke von Mons sofort vorzunehmen, um den unbeschäftigten Händen Arbeit zu geben. Die Königin Victoria hat 50,000 Fr. für die belgischen Arbeiter ohne Arbeit eingesandt. (Köln. Z.)

Osmanisches Reich.

Dem „Wanderer" geht folgender Bericht aus Ragusa, 25. Juli, zu: Nachdem Derwisch Pascha in Folge des bei Ostrog mißlungenen Angriffs sich mit der Hauptarmee Omer Pascha's vereint hatte, schloß sich ihr auch Hussein Pascha, welcher in Vassoevici operirte, an, und somit hatte sich die ganze türkische Streitmacht concentrirt und ihre Stellung bei Spuz genommen. Die Montenegriner ihrerseits hatten alle ihre Kräfte in Orialuka gesammelt, und besetzten ihre Vertheidigungslinien. Die Armee Omer Pascha's zählte über 50,000 Mann, während die Montenegriner kaum 15,000 Mann ihnen entgegenzustellen hatten. Den 18. d. Mts. rückten die Türken zum Angriffe vor. Es entspann sich in Bielopavlovich eine mörderische Schlacht, welche zwei volle Tage dauerte. Die Montenegriner kämpften sehr muthig, und erst gegen Ende des zweiten Tages zogen sie sich in ihre zweite stärkere Vertheidigungslinie zurück; sie besetzten Zagarac. Der Verlust der Türken in dieser Affaire wird nach einer glaubwürdigen Quelle auf 4000 bis 5000 Mann angegeben, jener der Montenegriner ist mir nicht bekannt. — Den 21sten Juli drangen die Türken neuerdings vor, und griffen die Montenegriner in ihren Stellungen an. Der Kampf ward auf beiden Seiten mit furchtbarer Erbitterung geführt. Beide Theile begriffen, um was es sich handelte. Die Montenegriner empfingen den Feind nach ihrer gewohnten Art, und alle Anstrengungen der Türken brachen an ihrem Heldenmuthe. Nach einem äußerst blutigen Kampfe waren die Türken genöthigt, für jetzt die Hoffnung aufzugeben, jenes Bollwerk forciren zu können. Die Armee Omer Pascha's, welche noch vor wenigen Tagen den Rückzug der Montenegriner aus Bielopavlovich, trotz dem ungeheuren dabei erlittenen Verluste, als einen glänzenden Sieg verkündigt und gefeiert hatte, mußte das Feld von Zagorac räumen, und sich mit großem Verluste in ihre früheren Stellungen zurückziehen. Die Details dieser Waffenthat sind noch nicht bekannt. Von Luka Vukalovich in der Herzegowina laufen keine Nachrichten ein. Man wundert sich allgemein, daß er in den jetzigen entscheidenden Momenten unthätig bleibt.

Breslau, 4. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Margarethen-Gasse Nr. 3 eine neue Grassense; einem sechs Jahr alten Mädchen auf der Malergasse durch eine bis jetzt noch ungekannte Frauensperson, ein weißer Ruthenhandkorb und eine Quantität Mehl.

Gefunden wurde: ein Quittungsbuch auf den Namen Müller lautend.

[Mortalität. Im Laufe der verflossenen Woche sind excl. 3 todtgeborner Kinder, 44 männliche und 50 weibliche, zusammen 84 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 17, im Hospital der barmherzigen Brüder 3, im Hospital der Elisabetinerinnen —, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Personen.

Angekommen: Se. Durchlaucht Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß aus Pleß. Se. Excellenz General der Infanterie und General-Inspekteur der Artillerie von Hahn aus Berlin. Seine Durchlaucht Alexander Fürst von Czartoryski aus Czaniza. Major und Adjutant der General-Inspekt. der Artillerie Weigelt aus Berlin. Ihre Durchl. Fürstin Danilo Petrowicz zu Montenegro und Ihre Durchl. Prinzeß Olga zu Montenegro aus Montenegro. (Pol.-Bl.)

** **Salzbrunn**, 3. August. Heute Mittag halb 3 Uhr brach in einem Gehöfte zu Mittel-Salzbrunn Feuer aus, das jedoch glücklicherweise auf ein Haus beschränkt blieb. Das Feuer entstand im Heuboden muthmaßlich durch Fahrläßigkeit; sämmtliches Vieh und Mobiliar wurde gerettet. Einige zufällig anwesende Mitglieder des breslauer Rettungs-Vereins haben tüchtig mitgearbeitet. Die einheimische Spritze kam erst nach ¾ Stunden zur Brandstätte, die Löschhilfe aus Freiburg brauchte 1½ Stunde, ehe sie dahin gelangte. Das niedergebrannte Haus war vor 6 Jahren neu erbaut worden; es ist bei der berlinischen Assecuranz versichert.

Breslauer Sternwarte.

2. Aug. 10 U. Abds.	27 7,78	+19,0	S. 1.	Heiter.
3. Aug. 6 U. Morg.	27 7,52	+15,4	NW. 0.	Heiter.
2 Uhr Nachm.	27 6,45	+24,4	W. 1.	Heiter.
10 Uhr Abds.	27 7,74	+14,6	NW. 2.	Heiter.
4. Aug. 6 U. Morg.	27 8,82	+12,0	NW. 1.	Sonnenblicke.

Wasserstand.

Breslau, 4. Aug. Oberpegel: 13 F. 5 Z. Unterpegel: 1 F. — Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 2. August, Mittags 1½ Uhr. 3proz. Rente 68, 95. Credit-mobilier 835. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —.

London, 2. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅛. — Schönes Wetter. Consols 93⅝. 1proz. Spanier 44¾. Mexikaner 28¼. Sardinier 84½. 5proz. Russen 96. 4½proz. Russen 93½—94.

Wien, 2. August, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse sehr fest. 5proz. Metall. 71, 50. 4½proz. Metall. 62, 75. Bank-Aktien 799. Nordbahn 197, 60. 1854er Loose 90, 75. National-Anleihe 83, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 241, 50. Creditaktien 216, 30. London 125, 85. Hamburg 94, —. Paris 49, 15. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 157, 25. Lombardische Eisenbahn 282, 50. Neue Loose 130, 30. 1860er Loose 92, —.

Frankfurt a. M., 2. August Nachm. 2 Uhr 30 Min. Stilles Geschäft bei wenig veränderten Coursen. Vollbezahlte neue Russen 90⅝. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 137¾. Wiener Wechsel 93⅝. Darmst. Bankaktien 222. Darmst. Zettelbank 249. 5proz. Met. 55⅞. 4½proz. Met. 49 1854er Loose 71½. Oesterr. National-Anleihe 64⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bank-Antheile 754. Oesterr. Credit-Aktien 201. Neueste österr. Anleihe 73⅞. Oesterr. Elisabet-Bahn 122¼. Rhein-Nahe-Bahn 32½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 129⅞.

Hamburg, 2. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest bei geringem Geschäft. Schluß-Course: National-Anl. 65¼. Oesterr. Credit-Aktien 85¼ Vereinsbank 101⅞. Nordd. Bank 98½. Rheinische 96¼. Nordbahn 65. Disconto 2¼. Wien —. Petersburg —.

Hamburg, 2. Aug [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, ab auswärts vernachlässigt. Roggen loco unverändert, ab Königsberg Aug. zu 84 zu kaufen. Oel pr. Oktbr. 28½, pr. Mai 28⅛—28. Kaffee fest, sehr geringes Geschäft.

Liverpool, 2. August. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest. Surate 10—16⅛.

Berlin. 2. Aug. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Gleich den vorangegangenen Wochen blieb auch das Geschäft in der mit heute ablaufenden still und leblos und kamen Preisschwankungen nicht vor. — In schottischem Roheisen fand in Folge eines Gerüchts über einen Strike zwischen den Kohlenarbeitern in Glasgow eine Preissteigerung von circa ½ Sh. statt, die wohl aber nicht lange anhalten und bald wieder desto ruhigeren Märkten Platz machen wird, hier waren Preise unverändert, auf Lieferung 46 Sgr., loco im Detail 48 Sgr., englisches 43—44 Sgr. nach Qualität, schlesisches Coaks 46 Sgr., Holzkohlen 1⅚ Thlr. per Ctr. frachtfrei Berlin. — Stabeisen gewalzt 3⅔—4 Thlr., geschmiedet 4⅔—5 Thlr., Staffordshire 5⅓ Thlr. per Ctr., nur für den Consum wurde einiges umgesetzt. — Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken 2—3 Thlr., zum Verwalzen 1⅚ Thlr. per Ctr. — Blei geschäftslos, im Detail 6½—7 Thlr. per Ctr. — In Zinn ruht der Handel gänzlich. Banca 41 Thlr. nominell, englisches Lammzinn 39 Thlr. per Ctr. frei hier. — Zink wird von den Producenten sehr fest gehalten, ab Breslau W. H. 5 Thlr. 16 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Thlr. 11 Sgr. per Ctr. — Für Kupfer zeigte sich in dieser Woche schon etwas mehr Begehr, doch vermochten Preise noch nicht, sich wesentlich zu heben, da der Nachfrage vorläufig genügt werden konnte. Notirungen: Paschkow 37 Thlr., Lake und Baltimore 34 Thlr., Capunda, Burra-Burra 33 Thlr., englische Sorten 32 Thlr., inländisches 31½, im Detail durchschnittlich alle Sorten 1 Thlr. höher. — Kohlen ohne Kauflust. Westhartley Stückkohlen 21—22 Thlr., Nußkohlen 19 Thlr., Coaks 15 Thlr. per Last in Ladungen. Holzkohlen 18 Thlr. per Tonne in Ladungen.

Berlin, 2. Aug. Der gestrigen, sich zum Theil überstürzenden Hausse folgte heute auf dem Fuße die Reaction, welche sich namentlich auf diejenigen Eisenbahnactien warf, deren Courssteigerung sich allzu rapide entwickelt hatte. Unter diesem Umstande erfuhren besonders die Potsdamer, Köln-Mindener, Freiburger und zum Theil auch Stargard-Posener Eisenbahn-Actien einen Coursdruck, der indeß von der Erhöhung des gestrigen Tages immer noch Procente unberührt ließ. Abgesehen hiervon erhielt sich überhaupt bei etwas gewichenen Preisen Kauflust für die meisten Bahnen, und einzelne der leichten waren selbst in regem Verkehr. Bankpapiere blieben, wenn auch fest, meist still, nur für Gothaer, die ihrem Coursstande nach vernachlässigt erschienen, zeigte sich Begehr. Der Umsatz in österreichischen Papieren war eingeschränkt und wiewohl von Wien Creditactien 50 NKr., neue Loose 80 NKr., Nat.-Anleihe 50 Cts. besser gemeldet wurden, übersah man doch nicht, daß sich London wieder, wenn auch nur um 5 Cts., höher stellte, und daß für Franzosen der Rückgang 3⅛ Fr. betrug, was natürlich auch hier sich im Preise fühlbar machte. Preußische Fonds zeigten sich eher etwas matter, wenigstens gaben einzelne Anleihen ein wenig nach, auch von Pfandbriefen, mehr aber noch von Rentenbriefen gilt die Wahrnehmung, daß sich heute die betreffenden Kauf-Ordres ohne Schwierigkeit ausführen ließen. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 2. August 1862.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅝ bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	100 bz.
dito 54, 55, 56, 57	4½	102¾ bz.
dito 1853	4	100 bz.
dito 1859	5	108½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	91 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	125½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	93⅝ bz.
Pfandbriefe: dito dito	4	101¾ bz.
Pfandbriefe: Pommersche	3½	92⅜ bz.
Pfandbriefe: dito neue	4	101⅝ bz.
Pfandbriefe: Posensche	4	104¾ G.
Pfandbriefe: dito	3½	99⅛ G.
Pfandbriefe: dito neue	4	99½ B.
Pfandbriefe: Schlesische	3½	95 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	100½ bz.
Rentenbriefe: Pommersche	4	100½ bz.
Rentenbriefe: Posensche	4	99⅞ bz.
Rentenbriefe: Preussische	4	100⅛ bz.
Rentenbriefe: Westf. u. Rhein.	4	100⅛ B.
Rentenbriefe: Sächsische	4	101¼ bz.
Rentenbriefe: Schlesische	4	100¾ G.
Louisdor	—	109⅞ G.
Goldkronen	—	9. 6¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	57⅜ bz.
dito 54r Pr.-Anl.	4	73½ B.
dito neue 100 fl.-L.	—	70 B.
dito Nat.-Anleihe	5	66⅜ à ⅓ bz.
dito Bankn. n. Whr.		80⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	94¼ G.
dito 6. Anleihe	5	86¾ etw. bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83¾ bz.u.G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	95 B.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	87½ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57¼ G.
Baden 35 Fl.	—	31¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	87 bz.
Aach.-Mastricht.	3½	4	34½ B.
Amst.-Rotterdam	5 1/10	4	91½ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	112½ bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	140¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	119¼ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	218 bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	129¾ bz.u.G.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	131 bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	183½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/10	5	130 bz.u.G.
Ludw.-Bexbach	8	4	139½ bz.
Magd.-Halberst.	22½	4	328 B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	44¾ B.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	129⅞ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	61¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	98 B.
Neisse-Brieger	3½	4	79 bz.
Niederschles.	4	4	99¼ bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	76 a 76½ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	65¾ à ½ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 3/10	3½	160 bz.
Oberschles. B.	7 3/10	3½	140 bz.
dito C.	7 3/10	3½	160 bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	— — —
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	97¼ bz.
dito Prior E.	—	3½	85⅜ bz.
dito Prior F.	—	4½	102 bz.
Oppeln-Tarnow.	⅚	4	50 à 50¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	59¾ bz.
Rheinische	5	4	97½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior	—	4	93¾ G.
dito III. Em.	—	4½	99½ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	30¼ bz.
Ruhrort-Crefeld	3 11/15	3½	92¾ bz.
Starg.-Posener	4	3½	109½ à 108½ bz.
Thüringer	6⅔	4	126½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	57½ bz.
dito Prior	—	4	92¼ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	93¼ B.
dito dito	—	5	96 B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 4/15	4	115¾ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	94¾ G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	81¾ bz.
Bremer „	5⅓	4	103¾ B.
Coburg. Credit A	3	4	76½ bz.u.G.
Darmst. Zettel-B.	8⅓	4	99¾ G.
Darmst. Credb.A.	5	4	89½ a ¾ bz.u.B.
Dess. Creditb. A.	—	4	4⅞ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	98 etw. bz.
Genf. Creditb. A.	—	4	45¾ et. a 49 bz.u.G.
Geraer Bank	5¾	4	94 G.
Hamb.Nord.Bank	5	4	97 G.
„ Ver.-Bank	5 1/5	4	101½ G.
Hannov. „	4½	4	100 B.
Leipziger „	3	4	77¾ bz.
Luxembrg. „	10	4	100 etw. bz.
Magd. Priv. „	4 1/10	4	90½ G.
Mein. Creditb. A.	6	4	93 bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	34½ bz.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	86 à 86¼ a 86 bz.
Pos. Prov.-Bank	5 11/16	4	98 etw. bz.
Preuss. B.-Anthl.	4 7/10	4½	123½ bz.u.G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	98¼ etw. bz.
Thüringer Bank	2⅝	4	60¼ G.
Weimar. Bank	4	4	83 bz.u.G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144 bz.
dito	2 M.	143 bz.
Hamburg	8 T.	151¾ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 22¼ bz.
Paris	2 M.	80¼ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	80⅛ bz.
dito	2 M.	79⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	97¼ b. 3 M. 96⅝ G.
Warschau	8 T.	87½ bz.
Bremen	8 T.	109½ bz.

Berlin, 2. Aug. Weizen loco 65—82 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco neuer galiz. 48½ Thlr. ab Bahn bez., 80—81pfd. 51¼ Thlr. ab Bahn bez., Aug. 51¼—50½—¾ Thlr. bez. und Gld., 51 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 50¾—¼ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 50¼—50 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 49¼—48¾ Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., Nov.-Dezbr. 48 Thlr. bez. und Br., 47¾ Thlr. Gld., Frühjahr 47⅞—¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—41 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—28½ Thlr., weißer schles. 27½—28 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. August 26 Thlr. Br., 25¾ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 25¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 25½ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 25 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 24½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 51—58 Thlr. Winterraps und Winterrübsen 97—103 Thlr.

Breslau, 4. August. Wetter: schwül, gestern Gewitter. Thermometer Früh 12° Wärme. Die Zufuhren von Getreide sind nicht unbeträchtlich, die Kauflust zeigte sich im Allgemeinen wenig angeregt.

Weizen in flauer Stimmung; pr. 85pfd. weißer 77—91 Sgr., gelber 76—90 Sgr. — Roggen unverändert fest; pr. 84pfd. 54—56—58—59 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste matter; pr. 70pfd. 42—43 Sgr., feinste bis 43½ Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 27½—28½ Sgr. — Erbsen wenig Frage. — Wicken wenig Frage; 43—44 Sgr. — Rapskuchen 53—54 Sgr. — Oelsaaten fester. — Schlaglein wenig angeboten.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	78—83—92	Erbsen	47—52—55
Gelber Weizen	78—82—91		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Geringer u. blauspitziger	70—74—78	Schlag-Leinsaat	160—185—210
Roggen	55—57—60	Winter-Raps	190—224—237
Gerste	40—42—45	Winter-Rübsen	206—220—233
Hafer	24—27—30	Sommer-Rübsen	190—195—210

Kleesaat schwaches Geschäft, rothe 8—10—11¾—14 Thlr., weiße 9 bis 11½—14½—16½ Thlr., neue 15—18 Thlr., hochfeine bis 19 Thlr.

Thymothee 6—8½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—23 Sgr., Metze 1—1½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14 Thlr., Sommermonate 13 11/12 Thlr., pr. Herbst 13⅚ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 18⅙ Thlr., Termine 18⅓ Thlr., Wintermonate 17¼ Thlr. Geld

Theater-Repertoire.

Montag, den 4. August. (Gewöhnl. Preise.) Drittes Gastspiel des Balletmeisters Hrn. **Lévasseur**, vom Stadttheater zu Hamburg, und viertes Gastspiel des Solotänzers Herrn **Franz Opfermann**, vom k. k. Hof-Operntheater zu Wien. Zum vierten Male: **„Sitala, das Gaukler-Mädchen."** Komisches Ballet in 2 Aufzügen und 3 Tableaux. Musik von verschiedenen Komponisten. Vorher: **„Ich werde mir den Major einladen."** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen frei bearbeitet von G. v. Moser.

Dinstag, den 5. August. (Gewöhnl. Preise.) Letztes Gastspiel der kgl. Hofopernsängerin Fräul. **Pauline Lucca: „Die Jüdin."** Große Oper mit Tanz in 4 Akten von Scribe, übersetzt von F. Elmenreich. Musik von Halevy. (Recha, Frl. Pauline Lucca.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 4. August. (Gewöhnl. Preise.) Zum **Benefiz** für Frau **Julius-Seidler.** 1) Zum ersten Male: **„Und Frauen sind auch Menschen."** Dramatischer Scherz in 1 Akt von R. Hahn. 2) „Pas de Cosaque", getanzt von Hrn. A. Sims und Frl. Rudolphi. 3) Zum ersten Male: **„Der Vereinsheld."** Lustspiel in 1 Akt von Justinus. 4) „La Cracovienne", polnischer National-Tanz, getanzt von Frau Julius-Seidler. 5) **„Sennora Pepita, mein Name ist Meyer."** Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt von R. Hahn. 6) „La Madrilena", spanischer National-Tanz, getanzt von Frau Julius-Seidler, bei electrischer Sonnen-Beleuchtung. Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein: **Rosina Julius-Seidler.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein (in Vertretung R. Schlehan) in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.